

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

23.8.1879 (No. 393)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906625](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906625)

Verwendung von Buntdruckbogen nach Anweisung der Steuerbehörde die Buch führen und der letzteren die Einsicht des Buchs, der Bestände an Spielfarten, Druckbogen und der vorhandenen Formen und Platten jederzeit gewähren wollen.

* **Kiel.** Die dänische Regierung hat den Postvertrag mit Deutschland zum 1. April 1880 gekündigt, wodurch die Postdampfschiffahrt zwischen Kiel und Korsör von dem gedachten Zeitpunkt ab in Wegfall kommt. Die oberste Postbehörde fordert jetzt unsere Privat-Nacherei auf, die Fahrten wieder aufzunehmen, und ist bereit, für Beförderung der Postschaften eine entsprechende Vergütung aus der Reichspostkasse zu gewähren.

* — Der Vorstand des deutschen Fischerei-Vereins hatte den Gedanken angeregt, daß, wenn man das Moselgebiet wieder reich an Fischen machen wolle, die junge Nachzucht nicht mehr direct in die Mosel zu setzen sei, sondern vortheilhafter in die Quellbäche derselben, an dem Südrhange der Vogesen. Da die Moselquellen jedoch in Frankreich liegen, so war es nöthig, sich zuvor ins Einvernehmen mit den französischen Behörden zu setzen. Dies wurde auf privatem Wege durch den deutschen Vorkäufer in Paris, Fürsten Hohenlohe, bewirkt. Es sind dem in Folge dessen durch den Director der kaiserlichen Fischzuchtanstalt in Hünningen, Herrn Haack, 2000 californische Kachjen und 60000 Rheinlachsje in der Moselquelle bei Bassang ausgefetzt worden. Der Vorstand des deutschen Fischerei-Vereins hegt die Ansicht, die Besetzung der Mosel mit jungen Kachjen in gleicher Weise 5—6 Jahre hindurch fortzusetzen. Director Haack hat sich zur Ausführung des Unternehmens bereit erklärt und hofft, daß schon nach wenigen Jahren der Segen dieser Arbeit im ganzen großen Moselstrom sich deutlich bemerkbar machen wird.

Aus dem Großherzogthum.

* **Oldenburg.** Bei der am 17. d. stattgehabten Verloosung der Oldenburger Landesthierchau erhielt den ersten und Hauptgewinn, die 3jährige Stute, Se. Kgl. Hoheit der Erbgröfherzog; den zweiten Gewinn, eine 2jährige Stute, erhielt Herr Vice-Oberstallmeister Graf Wedel. Ein anderer bemerkenswerther Glücksfall ist der Gewinn des amerikanischen Jagdwagens, welcher 3 Soldaten zufiel, welche je 1 Mk. zu einem ganzen Loosje zusammengeschossen hatten. Nach beendeter Verloosung spannten sich die drei glücklichen Gewinner vor den Wagen und zogen denselben im Triumph durch Oldenburg.

— Von den 30 neugewählten Synodalabgeordneten sind 19 entschieden liberal, 4 gehören der mittleren und 7 der conservativen Richtung an. Die Majorität der Liberalen wird sonach eine gesicherte auf der oldenburgischen Landeshohe sein, selbst wenn die vom Großherzog zu ernennenden 5 Mitglieder noch den Conservativen zu Gute kommen sollten, was indeß nicht zu erwarten steht.

* **Ovelgönne.** Von den hier verkauften Oldenburger Thierchau-Loosen kam nur die No. 4330, welche Herr A. G. Timme in Colmar besaß, mit einem Gewinn heraus, welcher in einer von

die Gerüchte, von denen Gladys schrieb, wirklich da, wenn auch anders. Gabrielsens gefäßige Mittheilungen an jenem Festabend, als man sich bei ihr nach Elisabeths Herkommen erkundigte, hatten reise Früchte getragen. Daß Elisabeth als das Kind einer Abenteuerin von Adolfs am Wege gefunden sei, machte bald unter Wilhelmis Bekannten die Kunde und es fehlte nicht an Zufügen; denn bald wollte man in Erfahrung gebracht haben, daß sie jetzt Adolfs Geliebte sei. Diese Gerüchte waren schon bis zu dem Bankier, zu Lady Ella und auch selbst bis zu Adolfs gedrungen. Das schien für Gladys die höchste Zeit zu sein, um etwas zu thun. Sie wußte auch, daß Lady Ella Elisabeth, um diese Gerüchte zu widerlegen, deshalb mit sich nehmen wollte; das hielt jedoch Gladys nicht mehr für sicher genug. — Elisabeth mußte Hallendorfs Frau werden; denn bei aller ihrer Beobachtung glaubte sie von dem Einen überzeugt zu sein, daß diese nicht Adolfs, sondern des Singers Liebe theilen müsse. —

So schrieb sie ihren Brief und überredete Karl, der ihr gehorsamer Verehrer verblieb, und immer den Moment nur ersehnte, wo er seine Liebeserklärung anbringen könnte, mit ihr bei Frau Steinberg, von der sie so viel Gutes gehört hatte, einen Besuch zu machen. Auch mußte er ihr vorher das tragische Liebende seines Herrn mit Johanna Steinbach erzählen.

(Fortsetzung folgt.)

Herrn E. Lübben zu Sürwürden für 50 Mk. angekauften Sa befand. (V. Anz.)

* **Strückhausen.** Für die Besetzung der Frau Wittwe Kaber, wurde im Verpachtungstermin von dem Gastwirth Aquistapace zu Oberhummelwarden die Summe von 1405 Mk. pro Jahr geboten, worauf ihm der Zuschlag erteilt wurde. (Dielg. Anz.)

* **Wachta, 18. August.** Dem heutigen Stoppelmärkte waren zugeführt: 550 Stück alte Pferde, 27 Entersüllen, 29 Saugfüllen, 375 Hornvieh, 575 Schweine. Der Handel in Pferden und Kühen war durchaus flau, bei den Schweinen war Nachfrage und Abjag etwas lebhafter.

— Der Stier des Herrn H. Wulf zu Neuhamm, der auf der Landesthierchau in Oldenburg die erste Prämie von 200 Mk. erhielt, ist von einem Schlachter von der Ausstellung weg zum Preise von 220 Thaler gekauft. Der Stier hatte lebend ein Gewicht von reichlich 2000 Pund.

* **Brake.** Der neue Zolltarif macht verschiedene Handwerker unseres Freiabengebietes sehr viele Unbequemlichkeiten. Die Gewohnheit, Eisen und grobe Eisenwaaren zollfrei über jede Zollstraße und bei den Zollposten an der Neustadtstraße und Klippkante jedergezeit einzuführen zu können, will dem jetzigen Gejez noch nicht so recht weichen, so daß Manche es sonderbar finden, wenn sie, bei irgend einem der Zollposten mit dergleichen Waaren ankommend, von dem dort dienhabenden Zollposten angewiesen werden, zurückzufahren zu können, will dem die Schleiße zu irgend einem der drei Grenzollämter zu nehmen, um dort die Verzollung zu bewerkstelligen. Zunächst den Schmieden und Schlossern sind die Schlächter sehr übel daran. Obgleich hier nur Vieh geschlachtet wird, welches aus dem Zollvereins-Lande nach Brake ausgeführt ist, und obgleich bekanntlich hier im Auslande weder geweidet noch in größerem Maßstabe gemästet wird, so dürfen dennoch nur 4 Pfund Fleisch zollfrei über die Grenze geführt werden. Wie wir hören, sind die Schlächter darum vorstellig geworden, wie früher 20 bis 25 Pfund Fleisch zollfrei über die Grenze bringen zu dürfen. Hoffentlich wird ihnen dies gestattet werden, da nachzuweisen ist, daß hier kein einziges Stück Vieh, welches aus dem Auslande stammt, von den Schlächtern geschlachtet wird.

Vermischtes.

Bremserhaden. Mitte August. Die Prov. Ztg. berichtet: „Ein höchst unangenehmes Abenteuer erlebte in diesen Tagen ein nach längerer Reise nach hier zurückgekehrter Seemann. Derselbe war abgemüdet worden und hatte etwa 500 Mk. herausgezahlt erhalten, eine Summe, die ihn derart drückte, daß er einen Theil derselben in geisthaltigen Getränken anzulegen beschloß. Er trat eine kleine Rundreise durch verschiedene Locale an und — fand sich am anderen Morgen in ziemlich benebeltem Zustande in einem finsternen Raume eines Hauses an der Lloydallee wieder. Was er aber nicht wieder fand, waren seine 500 Mk., die spurlos verschwunden blieben. Die Hoffnung, daß dieselben sich dort später finden möchten, ist sehr schwach, da ihm jede Erinnerung fehlt, welchen Kurs er eigentlich geäuert ist. Auch die Nachforschungen der Polizei sind bis jetzt

ohne Resultat geblieben.“ Dieser Fall hat an sich gerade nichts Absonderliches. Aber gerade der Umstand, daß hier wie in vielen anderen deutschen Hafenstädten die Seelente ihr in langer, mühevoller und gefährlicher Seereise verdientes Geld oft in kürzester Zeit wieder verlieren, so daß sie dann den sehnlichst ihrer harrenden Frauen und Kindern mit leeren Taschen entgegenkommen müssen, eben dieser Umstand ist sehr betrübend und legt den Gedanken nahe, ob überhaupt eine Abhilfe möglich ist. Von wohlmeinenden Leuten ist in Vorschlag gebracht, an der Lohnzahlungsstelle der Seelente gleich Sparcassensfilialen und Zahlungsvermittlungsstellen anzubringen, um den Heimkehrenden wenigstens die Festhaltung des eben Erworbenen leichter zu machen. Man kann zwar nicht verkennen, daß auch damit noch die Möglichkeit vorhanden ist, daß die Leute angepöbelnd und ihrer Sparcassensbücher beraubt werden, aber es dürfte sich doch gewiß empfehlen, einen jedenfalls so unschädlichen Versuch anzustellen und zu beobachten, ob und in wie weit die an der ganzen Seeschiffahrt freifressenden Uebel gemildert werden. Liegt es doch auf der Hand, daß die Lust, zur See zu fahren, starke Einbuße erleidet, wenn die Leute sich sagen müssen, daß sie den ganzen Erwerb vieler Monate, selbst Jahre, in einer dem Leichtsinne stark ausgefetzten Stunde aufs äußerste gefährdet sehen.

Haderleben. Der Zerstörer, der in dem nördlichen Theil Schleswigs durch die Gewitter zu Anfang dieses Monats verursacht worden ist, wird, wie wir hören, allein der Landes-Feuerkasse einen Verlust von 250000 Mark verursachen.

Guben, 11. August. Am vier auf einander folgenden Abenden sind hier bedeutende Brandstiftungen erfolgt, durch welche im Ganzen etwa 30 Gebäude, unter ihnen viele mit Getreide gefüllte Scheunen, eingäschert worden sind. Die Brandstifter sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

Griesheim, 12. August. Bei dem Uebungs-schießen des brandenburgischen Fußartillerie-Regiments Nr. 3 repirte beim Einsetzen in das Geschäß eine Granate und riß einem Soldaten der Beobachtungsmannschaft den Kopf und einen anderen die Hand weg. Ein Lieutenant wurde durch ein Sprengstück an der Brust schwer verletzt.

— Der Pariser „Figaro“ erzählt folgendes Nistörchen: Ein Arzt gab einer Dame, die er seit längerer Zeit behandelte, ein versiegeltes Schreiben an den Badearzt des Curortes mit, in welchen er die Patientin schickte. Die Dame, neugierig wie alle Gwaßdächter, öffnete den Brief und las zu ihrem Staunen und ihrer Entrüstung folgende Zeilen: „Mein lieber Freund, ich schickte Ihnen hiermit eine — Gans. Ich habe sie zwar schon weidlich gerupft, aber einige Federn sind immer noch für Sie übrig geblieben. Viel Glück! Ihr . . .“

— Während der französischen Schreckenszeit saß auch ein Graf v. Schlabenendorf in einem Pariser Massengefängnisse und harrete mit hundert Anderen seinem Tode auf der Guillotine entgegen. Eines Morgens, als wie gewöhnlich der Karren kam, um die zur Hinrichtung bestimmten Opfer abzuführen, wurde auch der Name des Grafen aufgerufen. Der Verurtheilte widerstrebte nicht. Angeflehtet war er bald, aber — die Stiefeln waren nicht zu finden. Er suchte sie; er suchte sie mit Eifer; der Kerkermeister hilft suchen — sie sind nicht da. „Ohne

Drittes Capitel.

Die Oldenburger Trompeter schmetterten, die Trommeln schlugen Alarm, als Do und der Ritter Steinberg mit ihrer Mannschaft in das Lager von Strückhausen einritten. Ueberall stand das Fußvolk unter Waffen und die Reiter neben ihren Rossen zum Auffitzen bereit. Mühlam drängte sich Steinberg und der Junker durch das kriegerische Getümmel zum Quartiere des Grafen Johann, wo sie abgaben und sich beim Grafen melden wollten, als Junker Tellenburg ihnen entgegen trat mit der Bemerkung, daß der Graf eben bringende Angelegenheiten bespreche und die Herzöge von Braunschweig, sowie die Grafen Johann von Spiegelberg, Vuffo zu Regensburg, nebst Dietrich zu Pleffe sich bei ihm befänden.

Tellenburg hatte kaum ausgesprochen, als der Graf Johann mit großem Gefolge aus dem Dauernhause, das sein Quartier enthielt, heraus trat. Ehrfurchtsvoll grüßend näherten sich Steinberg und der Junker.

Freundlich blickte der Graf den Herannahenden entgegen und dem Junker auf die Schulter klopfend, sprach er:

„Ihr kommt zur richtigen Zeit, Oho! Wir können heute starke Arme gebrauchen, denn ich bin im Begriff, die Friesen aus ihrer Feldenschanze zu schlagen. Ihr sollt Euch brav in Ovelgönne gehalten haben, berichtet mir Steinberg, nun, vielleicht gibt es heute Gelegenheit, mich von Eurer Tapferkeit überzeugen zu können. Vorläufig bleibt Ihr an meiner Seite.“ Eine kommende Ordnung brachte die Meldung,

Die Jungfrau von Ovelgönne.

Historischer Roman aus Ovelgönne's alten Tagen.

Von Th. F.

Eigentum des „Ovelgönner Anzeiger“.

(Fortsetzung.)

Möge es ein Talisman für Euch werden und gedenket am Morgen beim Umhängen, daß das Herz, das Ihr gerettet, immer für Euch schlagen wird, so lange zu schlagen ihm sein Schöpfer erlaubt.“

Erstaunt und gerührt sah der Junker in das tiefbewegte Angesicht der Jungfrau. Die traurigen Augen verriethen ihm mehr, als er gehofft hatte.

Draußen erkante das Signal zum Aufbruch. Hastig küßte er ihre Hand, noch einen heißen Blick in ihre Augen, dann verließ er mit einem gepressten: „Auf Wiedersehen, Hani!“ das Gemach.

Der Junker und seine Schar waren längst verschwunden und noch immer starrte die Jungfrau in die Richtung des Weges, den die Reifige eingeschlagen.

Günther näherte sich seiner Tochter, die Hand auf ihre Schulter legend. Langsam wendete sie sich um, umfaßte ihn mit beiden Armen und „Vater, o warum gibt es Krieg“ legte sie heftig schluchzend ihr Haupt an seine Schulter.

Eingelandt.

Nach einer Annonce in N. 65 des „Weferboten“ vom 16. August d. J., betreffend die vielbesuchte hiesige Wirthschaft, wofür man zuweilen einen Schoppen Bier mit übrig gebliebenen Resten anderer Gäste bekommt, wird die Redaktion des „Weferboten“ ersucht, sich doch deutlicher zu erklären und, falls es nicht auf einer Versammlung beruht, selbige Wirthschaft namhaft zu machen. Sollte sich der betreffende Wirth, den dieses angeht, getroffen fühlen, so wäre es doch im Interesse des Publikums erwünscht, solche Wirthschaft kennen zu lernen, damit nicht sämtliche Wirthschaften in einen übeln Verfall dadurch kommen und der Besuch derselben noch mehr geschmälert wird, da derselbe ohnehin schon seit längerer Zeit wenig mehr ist.

Mehrere Consumenten.

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mehrl. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindfucht, Lungentiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindfucht, Asthma, Nierenschwäche, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartungs-Kumys-Ansatz, Berlin W., Verlang. Genthierstraße 7, verwendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S. exel. Verpackung. Herzliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Reismehl.

Nährwerth garantiert nach dem von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Station der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Oldenburg — Vorstand Dr. P. Petersen — veröffentlichten Bedingungen etc. Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmäßigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen.

R. C. Rickmers.

Lehrer, Beamte, Kaufleute, Agenten,

die sich nebenbei mit dem Vertrieb einiger gediegener, billiger und leicht abzugebender Prachtwerte befassen wollen, belieben sich unter Angabe guter Referenzen an Ludwig Magg in Constanz (Waden) zu wenden. Hohe Provision und constanteste Bedingungen werden zugesichert.

Preiswerth zu verkaufen: Drei Geschäftshäuser in dem aufblühenden Orte Geestendorf bei Geestemünde.

Geestendorf.

J. Berost.

Öffentliche Versammlung

am Sonnabend, den 28. Aug., Abds. 8 Uhr, im Saale des Alten Schützenhofes zu Brake.

Vortrag des Generalsecretärs vom Gewerkverein der deutschen Maschinenbau- und Metall-Arbeiter, Herrn **Andreack** aus Berlin.

Tagesordnung:

Zweck und Ziele der deutschen Gewerk-Vereine. **Hellmuth**, Ortssecretair.

Oldenburgischer Volks-Kalender für Stadt und Land auf das Schaltjahr 1880.

Neunzehnter Jahrgang.

Preis nur 20 Pfennige

Vorräthig in

W. Aufferth's Buchdruckerei.

Der neue deutsche Zoll-Tarif vom Juli 1879,

Nachschlage-Buch für Jedermann,

ist zum Preise von 50 Pfg. zu haben in

W. Aufferth's Buchdruckerei.

Für Jedermann unentbehrlich!

Durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen:

Handbuch des neuen deutschen Prozeß-Verfahrens

für den Bürger und Geschäftsmann.

Mit einem Anhang von

Mustern zu amtsgerichtlichen Prozeßschriften, Kostentafeln und dem Gerichtsvollzieher-Tarif.

Von

Friedrich Rapp,

Kreisgerichts-Secretär.

Zweite Auflage.

8 Bogen in 8°. Preis cartonnirt 1 Mark.

Verlag von Oskar Lehnert in Leipzig.

Dresch-Maschinen

liefern als Spezialität zu bedeutend ermäßigten Preisen Handdreschmaschinen von Nm. 106 bis 155. Göpel allein von Nm. 150 bis 205, Göpeldreschmaschinen mit Göpel für 1, 2 und 3 Zugthiere von Nm. 256 bis 300 franco jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit. Zahlungsstermine auf Verlangen. Trieurs (Unkraut-Auslese-Maschine), Häckselmaschinen, Schrotmühlen billigst. Agenten erwünscht. Neuer Catalog auf Wunsch franco gratis.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über Dr. **White's Augenhellmethode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augentränke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Verschluß der Frankingensmarkte (3 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbrettenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brake.

die gründliche Bekämpfung von ihren

Augenleiden!

Augenranke

Declarations-Scheine, per Dgd. 30 S., empfiehlt **W. Aufferth's Buchdruckerei.**

Sedan-Feier

empfehle ich die in meinem Verlage soeben in 5. Auflage erschienenen **58 Volk-Lieder für Vaterlands-Feste, Familienkreise und Wandellust.**

64 Seiten gehftet. Preis 15 S. In Partien 50 Expl. für 6 M., bei 100 und mehr à 10 S. Francozusendung nur bei vorheriger frankirter Einzahlung des Betrages; bei Nachnahme nur unfrankirt.

Diese Sammlung kommt in so fern einem Bedürfnis entgegen, als in derselben nur wirklich beliebte, ins Volk gedrungene Lieder enthalten sind, welche in jeder Gesellschaft leicht und ohne Noten gesungen werden können.

An Bestellungen, Vereins- und Schultorvorstände etc. sende auf Wunsch gerne ein Exemplar gratis und franko.

Adolph Langewiesche in Godesberg.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wegs.		Rückw.	
		P.-Z.	W.-Z.	P.-Z.	W.-Z.
Nordenhamm	Abfahrt	5:30	11:42	6:13	
Großenfel	"	5:38	11:50	6:20	
Kleinenfel	"	5:48	12—	6:30	
Robentkirchen	"	6:6	12:15	6:45	
Solzwarden	"	6:24	12:35	7:15	
Brake	Ankunft	6:33	12:45		
	Abfahrt	6:45	12:57		7:26
Hammelwarden	"	6:55	1:05		7:35
Esfleth	"	7:15	1:20		7:45
Berne	"	7:20	1:30		8—
Neuenloop	"	7:29	1:40		8:10
Hude	Ankunft	7:38	1:50		8:19

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wegs.		Rückw.	
		P.-Z.	W.-Z.	P.-Z.	W.-Z.
Hude	Abfahrt	9:10	3—	9:4	
Neuenloop	"	9:15	3:10	9:10	
Berne	"	9:25	3:19	9:20	
Esfleth	"	9:35	3:30	9:35	
Hammelwarden	"	9:45	3:40	9:45	
Brake	Ankunft	10—	3:53		9:57
	Abfahrt	10:8	4:3		10:7
Solzwarden	"	10:15	4:10		10:15
Robentkirchen	"	10:35	4:30		10:35
Kleinenfel	"	10:50	4:45		10:50
Großenfel	"	11:5	5—		11—
Nordenhamm	Ankunft	11:11	5:6		11:10

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags.
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags.
An Sonntagen jedoch von Bremen statt um 6 Uhr, um 7 Uhr Morgens

Dampf-Fähre

zwischen Nordenhamm und Geestemünde.

Abfahrt von Nordenhamm:
7 Uhr 30 Min. Morg., 11 Uhr 45 Min. Soam., 5 Uhr 40 Min. Nachm.
Ankunft in Geestemünde:
8 Uhr 15 Min. Morg., 12 Uhr 30 Min. Nachm., 6 Uhr 35 Min. Abends.

Abfahrt von Geestemünde:
10 Uhr 30 Min. Morg., 4 Uhr 30 Min. Nachm., 7 Uhr 10 Min. Abends.
Ankunft in Nordenhamm:
11 Uhr 15 Min. Morg., 5 Uhr 15 Min. Nachm., 7 Uhr 55 Min. Abends.